

1 Einleitung

»Und sie flochten aus Feigenblättern einen Lendenschurz.«
Genesis 3,7

Die Erzählung über den ›Sündenfall‹ Adams und Evas ist eine der facettenreichsten und kontroversesten Geschichten, die ihren Weg in den biblischen Kanon gefunden haben. Sie erzählt von der Herkunft des Menschen, seiner Lust am Verbotenen, von Vertrauen und Scham. In ihr sind Urerfahrungen der Menschheit festgehalten; das beschriebene urzeitliche Paradies dient Gläubigen weltweit als eine Vorschau auf das endzeitliche und zeigt dadurch im Woher auch das Wohin des Menschen auf. Im biblischen Verständnis wurde die ganze Menschheit durch die Grenzüberschreitung Adams und Evas schuldig, die Stammeltern lieferten damit die Voraussetzung für die Erlösungstat Jesu Christi. Die Bedeutung der Erzählung für den christlichen Glauben kann demnach nicht überschätzt werden.

Vielleicht liegt es an der Knappheit und Holzschnittartigkeit der Geschichte, dass sie Kulturen und Zeiten überdauerte. Denn ihre einzelnen Elemente – wie beispielsweise Schlange und Frucht – werden nicht weiter erklärt, der Text selbst liefert keinerlei Hinweise auf Herkunft oder Bedeutung. Diese Offenheit ermöglichte es, dass die Geschichte in den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen heimisch und zum Repräsentant vielfältigster Wahrheiten wurde. Die dem Text innewohnende Weite, vom Autor offenbar willentlich zum Wesen der Geschichte gemacht, muss in all den Versuchen, die Erzählung und ihre Elemente zu entschlüsseln, respektiert werden. Denn der Wert dieser Weite ist hoch.

Der Spielfilm *BROKEBACK MOUNTAIN* (USA 2005, Regie: Ang Lee), der die Liebe der Männer Ennis und Jack im konservativen Amerika über drei Jahrzehnte hinweg portraitiert, wurde ebenso auf unterschiedlichste Art und Weise wahrgenommen und in mannigfaltigen Aufsätzen diskutiert. Das Buch *On Brokeback Mountain* von Eric Patterson beispielsweise umfasst sieben Essays, in denen die Themen des Filmes, wie gleichgeschlechtliche Liebe, Homophobie oder gesellschaftliche Repressionen in einen kulturgeschichtlichen Kontext gesetzt werden; es sind Essays, die sich mit der Funktion von Stereotypen, der Tradition des Westerngenres und dem heutigen amerikanischen Verständnis von Maskulinität auseinandersetzen. Die fünfzehn Aufsätze unterschiedlicher Autoren, die Jim Stacy in *Reading Brokeback Mountain* zusammenstellte, behandeln zusätzlich die filmrezeptorische Ebene und stellen dar, welches Publikum auf welche Art und Weise und warum kontro-

vers oder befürwortend auf den Film reagierte; oder wie sich bei den Zuschauern das ›Image‹ homosexueller Männer dadurch veränderte, dass Ennis und Jack mit Heath Ledger und Jack Gyllenhaal besetzt wurden.

Erstaunlicherweise sind es die Anfangsgeschichten der Bibel – Schöpfung und Sündenfall –, die in den Diskussionen und Aufsätzen zu *BROKEBACK MOUNTAIN* immer wieder herangezogen werden. Zum einen spricht man Jacks und Ennis' erstem gemeinsamen Sommer auf dem Berg eine »Edenic quality«¹ zu: Ihre Liebe vor dem Hintergrund einer ursprünglichen Natur weckt Assoziationen mit Verhältnissen, die nur im Garten Eden geherrscht haben können. Zum anderen hat der Film diverse Diskurse konservativer christlicher Glaubensgemeinschaften zur Sündhaftigkeit gleichgeschlechtlicher Liebe nach sich gezogen, deren Argumentation zum großen Teil auf Schöpfungsgeschichte und ›Sündenfall‹ fußt. Denn in deren Auslegung sehen diese Bibelstellen ganz offensichtlich in der heterosexuellen Beziehung die einzige von Gott recht gesprochene Lebensgemeinschaft.

Diese Arbeit geht der Spur nach, die in diesen Essays und Diskussionen gelegt wurde. Sie versucht, den biblischen Schöpfungsakt und den ›Sündenfall‹ produktiv zu machen, um dem, was *BROKEBACK MOUNTAIN* erzählt, näherzukommen. Es geht dabei nicht darum, im Film die grundsätzliche Thematik des Bibeltextes wiederzufinden, sondern darum, ihn mit der gesamten Bibelstelle, Vers für Vers, in Verbindung zu setzen; darum, Jacks und Ennis' Beweggründe, Handlungen und Emotionen durch den biblischen Text hindurch zu betrachten und dadurch einen tieferen Blick in den Film zu erlangen. Die Arbeit sieht den Film als Allegorie des jüdisch-christlichen Urtextes und erkennt dementsprechend nicht nur einzelne Punkte, sondern ganze Handlungsstränge der Bibelstelle im Film wieder. Dieses Durchscheinen der verborgenen Geschichte innerhalb der offensichtlichen gibt dem Film eine zusätzliche Tiefendimension, denn Ennis' Kampf um Authentizität beispielsweise wird vieldeutiger, wenn man seinen Hut, den er sich beim Eintritt in Jacks Zelt vor die Lenden hält, als Feigenblatt liest. Ihr Leben jenseits des *Brokebacks* erscheint in neuem Licht vor der Annahme, dass sich dort dieselben Strafen verwirklichen, die Gott über Adam und Eva verhängte.

Die Überschrift der biblischen Geschichte lässt alle Ereignisse im fahlen Licht des ›Hinfallens in Sünde‹ und ›Abfallens von Gott‹ erscheinen, der Griff nach der Frucht als Beginn des Übels in der Welt. Dementsprechend scheint eine reaktionäre Rezeption geradezu unausweichlich, wenn ein für Kontroversen ohnehin sehr anfälliger Film wie *BROKEBACK MOUNTAIN* in Verbindung gesetzt wird mit einer Geschichte, die ja gemäß Titel beschreibt, wie

1 Patterson, On *Brokeback Mountain*, S. 222.

zwei Menschen ›in Sünde fallen‹. Tatsächlich aber bemüht sich diese Arbeit, von Bewertungen der Geschehnisse in Text und Film Abstand zu halten und stattdessen inhaltliche und dramaturgische Vergleiche anzustellen, um den Film auf eine neue Art zu begreifen. Sie versucht, ihn als einen Nachhall, als einen entfernten Versatz von einem Geschehnis zu begreifen, das vor aller Zeit und vor allem Ort bereits passiert ist.

2 Brokeback Mountain

BROKEBACK MOUNTAIN erzählt die fiktive Geschichte des Rancharbeiters Ennis del Mar und des Rodeo-Reiters Jack Twist, die 1963 in Wyoming/USA eine Arbeit als Schafhüter suchen. Die beiden ca. zwanzigjährigen Männer werden vom Viehzüchter Joe Aguirre auf den Brokeback Mountain geschickt, um dort seine Schafe zu hüten. Ihre Aufgabe besteht darin, die Tiere zu verpflegen und zu beschützen, sie auf die Weiden zu führen und den Zeltplatz in Ordnung zu halten. Obwohl Ennis und Jack die einzigen Männer auf dem Berg sind, sehen sie sich täglich nur wenige Stunden, da der eine den Zeltplatz und der andere die Schafe überwacht. Nachts schläft einer von beiden bei den Tieren, der andere im Zelt.

Zwischen den beiden Männern entwickelt sich trotz ihrer Unterschiedlichkeit – Ennis ist sehr verschlossen, Jack redselig und interessiert – bereits nach kurzer Zeit eine Freundschaft. Sie vertrauen sich einander an, Ennis erzählt von seiner Kindheit und der bevorstehenden Hochzeit mit seiner Jugendliebe Alma, und Jack erzählt von seinem Traum, die Ranch seines Vaters zu übernehmen.

Eines Abends sitzen sie am Lagerfeuer und bald ist Ennis zu betrunken, als dass er wie jeden Abend zurück zu den Schafen reiten könnte. Jack überredet ihn, mit ihm im Zelt zu übernachten. Ennis lässt sich darauf ein, und mitten in der Nacht kommt es – für beide ganz überraschend und unvorbereitet – zu Zärtlichkeiten. Sie schlafen miteinander.

Am nächsten Morgen reagieren sie sehr unterschiedlich auf das Erlebnis der letzten Nacht. Während Jack darin einen möglichen Beginn für eine Beziehung sieht, kann Ennis nicht deutlicher betonen, dass es sich um ein »one-shot-thing« handelte. Schließlich sei er nicht schwul. Obwohl ihn die gemeinsame Nacht zutiefst verunsichert hat und er versucht, auf Distanz zu gehen, zieht es ihn wenige Nächte später erneut in Jacks Zelt. Sie schlafen wieder miteinander, diesmal nicht nur aus Leidenschaft, sondern auch aus echter Zuneigung und Verbindlichkeit heraus.

Die nächsten Wochen sind erfüllt von der routinierten Leichtigkeit ihrer Arbeit, von Sex und tiefen Gesprächen. Die beiden Männer sind glücklich.

Als Aguirre sie eines Tages bei ihrem Liebesspiel beobachtet, ordert er sie früher als vereinbart vom Berg herunter. Für Jack stellt das kein Problem dar, er geht davon aus, dass er sich mit Ennis auch im alltäglichen Leben weiterhin treffen könnte. Im Dorf angekommen, lässt Ennis sich jedoch sehr deutlich anmerken, dass er keinesfalls das weiterführen wird, was auf dem Berg begonnen hat. Nervös blickt er sich um, ob jemand sie beobachtet, und be-

teuert, dass er nun die Hochzeit mit Alma planen wird. Dieses distanzierte Verhalten und die Zurückweisung verletzen Jack sehr. Sie verabschieden sich mit wenigen Worten, und Jack fährt davon. Ennis ist so aufgewühlt von dem Abschied und all den unausgesprochenen Gefühlen, dass er sich übergeben muss.

Zurück im Alltag, heiratet Ennis Alma und wenig später kommen seine Töchter Alma jr. und Jenny auf die Welt. Ennis verdient trotz täglicher Überstunden sehr wenig Geld. Die junge Familie versucht jedoch, ungeachtet ihrer finanzieller Sorgen, sich ein gutes Leben aufzubauen. Jack lernt, nachdem einige Flirtversuche mit Männern unbeantwortet blieben, die Tochter eines vermögenden Mähdreschenverkäufers, Lureen, kennen. Auch sie heiraten und gründen eine Familie. Jack profitiert vom Reichtum seines Schwiegervaters und steigt in dessen Firma ein. Der Kontakt zwischen Jack und Ennis bricht ab.

Vier Jahre später. Ennis bekommt eine Postkarte von Jack, der ankündigt, in einigen Wochen in Ennis' Wohnort zu sein, und ihn fragt, ob er Interesse an einem Treffen habe. Ennis kann Jacks Ankunft kaum erwarten, und als er dessen Auto kommen sieht, rennt er ihm bereits entgegen. Als Jack aussteigt, kann Ennis seine Gefühle nicht zurückhalten. Er drängt ihn an eine Hauswand und küsst ihn. Für einen Moment scheint er zu vergessen, dass jemand sie beobachten könnte. Aber Alma sieht den Kuß. Sie ist sehr verwirrt und kann das, was sie sieht, überhaupt nicht einordnen. Schon gar nicht, als Ennis ihr Jack als alten Kumpel vorstellt, den er vom Fischen kennt. Ennis verabschiedet sich und fährt mit Jack in ein Motel. Nachdem sie miteinander geschlafen haben, erzählen sie sich von den letzten Jahren, von ihren Ehen und von der Sehnsucht nach einander.

Ab nun beginnen die beiden, sich mehrmals jährlich zu treffen: Sie fahren jeweils für wenige Tage zusammen in die Berge. Ihren Frauen erzählen sie, sie gingen fischen. In dieser gemeinsamen Zeit erleben beide die einzig intensiven und ehrlichen Momente ihres Lebens, nur hier – weit weg von der Zivilisation mit all ihren moralischen Urteilen – können sie das leben, was sie wirklich empfinden.

Jack äußert immer wieder den Wunsch nach einem gemeinsamen Leben, er bietet Ennis sogar an, sich von Lureen zu trennen. Doch für Ennis ist das ausgeschlossen. Er ist selbst zu sehr von Schuld und beinahe paranoider Angst geplagt, entdeckt zu werden, dass er ihre Beziehung nur im Geheimen leben kann. Seine Angst, für seine Liebe zu einem anderen Mann bestraft zu werden, rührt u. a. daher, dass sein Vater ihm, als er noch ein kleiner Junge war, die Leiche eines Mannes zeigte, der aufgrund seiner homosexuellen Lebensweise umgebracht wurde. Ennis vermutet, dass sein Vater selbst daran betei-

ligt war. Das Bild der verstümmelten Leiche hat sich so sehr in Ennis' Gedächtnis eingebrannt, dass die Liebe zu Jack einhergeht mit einer diffusen Todesangst. Das einzige, was ihnen daher bleibt, ist die Liebe in den Bergen.

Die Treffen finden über 20 Jahre hinweg kontinuierlich statt und haben starke Auswirkungen auf ihre Ehen. Alma hat sich, nachdem sie Jack und Ennis zusammen gesehen hat, von ihrem Mann zurückgezogen; die Streitgespräche über die finanzielle Situation der Familie und über ihre emotionale Entfremdung haben über die Jahre zugenommen. Schließlich reicht sie die Scheidung ein und heiratet einen anderen Mann. Einige Zeit nach der Trennung beginnt Ennis eine Beziehung mit einer Kellnerin, doch auch diese scheitert, da Ennis sich ihr nicht anvertrauen kann und will.

Jacks und Lureens Beziehung ist ebenfalls erkaltet, jeder lebt sein Leben. Lureen steigt in die Firma ihres Vaters ein und trägt mehr Verantwortung als Jack, was zu Spannungen führt. Ihre Ehe, sagt Jack einmal zu Ennis, könne man am Telefon führen. Ab und zu fährt er nach Mexiko, um sich dort mit männlichen Strichern zu treffen.

Es ist 1982. Bei einem ihrer Treffen in den Bergen versucht Jack erneut, Ennis zu überreden, ein gemeinsames Leben aufzubauen. Doch stattdessen spricht Ennis Jack auf Mexiko an und stößt ihn von sich. Dass Jack mit anderen Männern schläft, verletzt ihn sehr. Er bricht in Jacks Armen zusammen, und zum ersten Mal wird deutlich, wie zerrissen und einsam er sich wirklich fühlt.

Einige Wochen später kommt Ennis' Postkarte an Jack mit dem Vermerk ›verstorben‹ zurück. Voller Unverständnis ruft er Lureen an, die ihm erzählt, Jacks Gesicht sei bei der Reparatur seines PickUps von einer Radfelge zertrümmert worden. Er sei verblutet. Ennis ist sich sicher, dass sie lügt und dass Jack von Männern aus dem Dorf zu Tode geprügelt wurde, weil diese von seiner Homosexualität erfuhren. Tief betroffen besucht er zum ersten Mal Jacks Eltern, um den letzten Wunsch seines Freundes zu erfüllen: Seine Asche auf dem Brokeback Mountain zu verstreuen. Während Jacks Vater kalt und aburteilend zu verstehen gibt, was er von ›Männern wie ihm‹ halte und dass sein Sohn mit Sicherheit im Familiengrab bestattet werde, leitet ihn die Mutter in Jacks altes Kinderzimmer. Dort, in einem Versteck, entdeckt Ennis sein eigenes Hemd. Jack hat es nach ihrem ersten gemeinsamen Sommer offensichtlich mitgenommen, sein eigenes Hemd darüber gehängt und seitdem aufbewahrt. Hier, hinter dem Schrank, wo es niemand sieht, waren sie all die Jahre über vereint.

Ennis zieht in einen Wohnwagen am Rande der Stadt. Er bekommt Besuch von seiner mittlerweile 18jährigen Tochter Alma jr., die ihn zu ihrer Hochzeit einlädt. Als er sieht, wie wichtig es ihr ist, dass er bei diesem wichtigen Ereignis

nis dabei ist, sagt er zu und wünscht ihr nur das Beste für ein Leben, das er selbst nie leben durfte. Zurück im Trailer, einsam und in sich gekehrt, hält er Jacks Hemd in den Händen und blickt auf eine Postkarte von Brokeback Mountain.

Der Film basiert auf der gleichnamigen Kurzgeschichte der amerikanischen Schriftstellerin Annie Proulx, die im Oktober 1997 im US-Magazin *The New Yorker* publiziert wurde. 2005 wurde die Geschichte vom taiwanischen Regisseur Ang Lee verfilmt, der die beiden männlichen Hauptfiguren Ennis und Jack mit Heath Ledger und Jake Gyllenhaal und die beiden weiblichen Hauptrollen Alma und Lureen mit Michelle Williams und Anne Hathaway besetzte. Die Dreharbeiten fanden in Kanada und in den USA statt, Premiere feierte der Film im September 2005 im Rahmen der Filmfestspiele in Venedig.

BROKEBACK MOUNTAIN war der erste Film, der sich ganzheitlich mit einer homosexuellen Liebe beschäftigte und von vergleichsweise vielen Filmzuschauern gesehen wurde. Denn im Gegensatz zu vielen früheren Filmen mit diesem Thema lief BROKEBACK MOUNTAIN nicht nur auf Filmfestivals mit dem Schwerpunkt schwul-lesbischer Filme, sondern bekam auf den großen Film Bühnen seine Auszeichnungen: Nach amerikanischen und außeramerikanischen Preisen (u. a. vier Golden Globes und vier BAFTA-Awards²) wurde BROKEBACK MOUNTAIN 2006 im Rahmen der 78th Academy Awards für acht Oscars®³ nominiert und mit drei Oscars® ausgezeichnet: Der Academy Award® für die beste Regie ging an Ang Lee, für die beste Originalmusik an Gustavo Santaolalla, und Larry McMurty und Diana Ossana wurden für das beste adaptierte Drehbuch prämiert.⁴ Der Film wurde jedoch nicht nur gelobt, er rief auch laute und kritische Stimmen hervor. Konservativ-christliche Gruppierungen verurteilten ihn beispielsweise für die Glorifizierung eines homosexuellen Lebensstil und der Indifferenz gegenüber dem Verfall christlicher Werte, wie beispielsweise ehelicher Treue. Filmkritiker warfen dem Film unter anderem vor, er ruiniere das Andenken des Westerns, indem er Cowboys porträtierte, die sich zueinander hingezogen fühlen. Der berühmte amerikanische Schauspieler Tony Curtis (u. a. Hauptdarsteller in MANCHE

2 Britische Filmpreise.

3 Academy Award® is a registered trademark and service mark of the Academy of Motion Picture Arts and Sciences.

4 Außerdem war der Film oscar®nominert für: beste männliche Hauptrolle (Heath Ledger), bester männlicher Nebendarsteller (Jake Gyllenhaal), beste weibliche Nebendarstellerin (Michelle Williams), beste Kamera (Rodrigo Prieto) und bester Film (Diana Ossana und James Schamus, Produzenten).

MÖGEN'S HEISS, 1959, und SPARTACUS, 1960) brachte diesen Vorwurf in einem Satz auf den Punkt, der seitdem in vielen Internet-Foren und Aufsätzen zum Film immer wieder zitiert wird: »Howard Hughes and John Wayne wouldn't like it.«⁵

5 <http://www.brokeback-mountain.com/index1.html>. Letzter Zugriff: 06.08.2010.